

Lebensmittellieferungen aus Ungarn.

Nach den Berichten Grazer Blätter sind auf dem Grazer Hauptbahnhofe abermals 5100 Kilogramm gänzlich verdorbene Würste eingelangt. Wie die frühere Sendung, mußten sie wegen ihres Zustandes wieder der Kadaververwertung in Eggenberg zugeführt werden. Wie nun der „G. Tagst.“ von der steiermärkischen Statthalterei mitgeteilt wird, hatte die Budapester Firma Mercuria, deren Lieferung schon das letzte Mal beanstandet worden war, die Sendung an das Barackenlager in Wagna abgehen lassen. Bei ihrem Einlangen in Wagna waren die Würste bereits gänzlich ungenießbar. Der dort gerade anwesende Vertreter der Firma erbat sich drei Tage Frist, um die Verfügung über die Ware zu treffen. Es blieb kein anderer Ausweg, als die verfaulten Würste der Kadaververwertung zuzuführen. Die Ursache dürfte in mangelhafter Verpackung oder aber in schlechter Erzeugung gelegen sein. Die Barackenverwaltung in Wagna hat den Verkehr mit der genannten Firma sofort abgebrochen.

Zimmer wieder ertönen die Klagen über das Verderben großer Mengen von Lebensmitteln. Was darüber gerade in einem Grazer Prozeß (gegen den Kaufmann Bollenhals) ans Tageslicht kam, war deutliche Mahnung genug, um Beachtung zu finden. Nach einem Berichte des „Grazer Volksbl.“ verwiesen in einer der letzten Sitzungen des Gemeindevirtschaftsrates die christlichsozialen Vertreter darauf, daß kürzlich 95 Kisten Rauchsische von der „Stellest“ ebenfalls in die Kadaververwertung wandern mußten, weil sie von der Bahn bis zum vollständigen Verderben spazieren geführt worden waren. Vor 14 Tagen wurden rund 5000 Kilogramm Würste aus Wagna und 3000 Kilogramm Selchwaren aus Kapfenberg in die Kadaververwertung abgeliefert. Nun wieder die erwähnten 5100 Kilogramm verdorbene Würste! Kein Wort der Kritik und der Entrüstung ist stark genug, schreibt das „G. V.“, um der allgemeinen Stimmung gegenüber solchen Vorfällen Ausdruck zu geben. Besonders wird es auffallen, daß aus Wagna schon die zweite große Sendung mit verdorbenen Würsten stammt. Was ist da unten los? Eine strenge Untersuchung kann die Waren zwar nicht mehr retten, vielleicht aber lassen sich Wiederholungen solcher Fälle vermeiden.

Die Versendung ungarischer Kartoffeln verboten.

Der ungarische Handelsminister hat die Bestimmungen der Verordnung über die Beschränkung des Postverkehrs von allerlei Speck, Schmalz, Fett und Schweinefleisch auch auf Kartoffeln ausgedehnt. Demnach ist es verboten, nach Orten außerhalb der ungarischen Länder Postpakete mit Kartoffeln zu befördern. Diese Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft.